



Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Amt für Kinder, Jugend und Familie	12.06.2026	2026/129

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩ Sitzungstermin/e
Kreisjugendhilfeausschuss	öffentlich	22.06.2026

Tagesordnungspunkt 3

**Einzelanfrage KRin Buß und KRin Fuchs;
Beratungsstelle für queere Jugendliche im Landkreis Konstanz - aktueller Sachstand**

Historie und Sachverhalt

Im Landkreis Konstanz wird seit einiger Zeit über die Einrichtung einer Fachstelle für queere Jugendliche diskutiert. Die Stadt Konstanz hat im Februar 2026 beschlossen, eine solche Fachstelle für das Stadtgebiet bei pro familia Konstanz einzurichten.

Der Landkreis Konstanz prüft derzeit ebenfalls die Möglichkeit, ein Beratungsangebot im übrigen Landkreis zu etablieren. Dazu wurde zunächst neben Gesprächen mit den Netzwerken eine Bedarfserhebung durchgeführt.

Bedarfserhebung im Landkreis Konstanz

Daten von pro familia Singen, die sozialpädagogische Workshops an Schulen durchführt, zeigen, dass queere Themen für Jugendliche sehr relevant sind. Pro familia berichtet, dass in 9 von 10 Klassen Queerfeindlichkeit vorkommt und in 8 von 10 Klassen Schülerinnen und Schüler sich mit queeren Themen auseinandersetzen.

Um den tatsächlichen Unterstützungsbedarf im Landkreis Konstanz zu ermitteln und zu quantifizieren, hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit pro familia Singen eine Online-Umfrage vom 9. Februar bis 9. März 2026 unter der Schulsozialarbeit und den Fachkräften der Jugendarbeit (Jugendreferate, Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhäuser) im Landkreis durchgeführt.

An der Umfrage nahmen 40 Fachkräfte der Schulsozialarbeit und 6 Fachkräfte der Jugendarbeit teil.¹ Die meisten Rückmeldungen kamen von Fachkräften aus Grundschulen; das ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen, weil jüngere Kinder möglicherweise seltener Berührungspunkte mit queeren Themen haben als ältere.

¹ Bei den Fallzahlen ist zu beachten, dass einzelne Teilnehmende nicht alle Fragen beantwortet haben.

Im Schuljahr 2024/2025 wandten sich 46 Kinder und Jugendliche, 28 Lehrkräfte und 15 Eltern/Angehörige/Bezugspersonen – also insgesamt 89 Personen - mit queeren Themen an die Schulsozialarbeit (s. Abbildung 1). Die Fallzahlen unterscheiden sich deutlich nach Schularten. Insgesamt haben sich im Jahr 2025 neun Kinder und Jugendliche an die Jugendarbeit gewandt. Zu beachten ist, dass hier die Anzahl der Personen und nicht die Anzahl der Kontakte erfasst ist; der tatsächliche Zeitaufwand pro beratener Person bleibt damit unberücksichtigt.

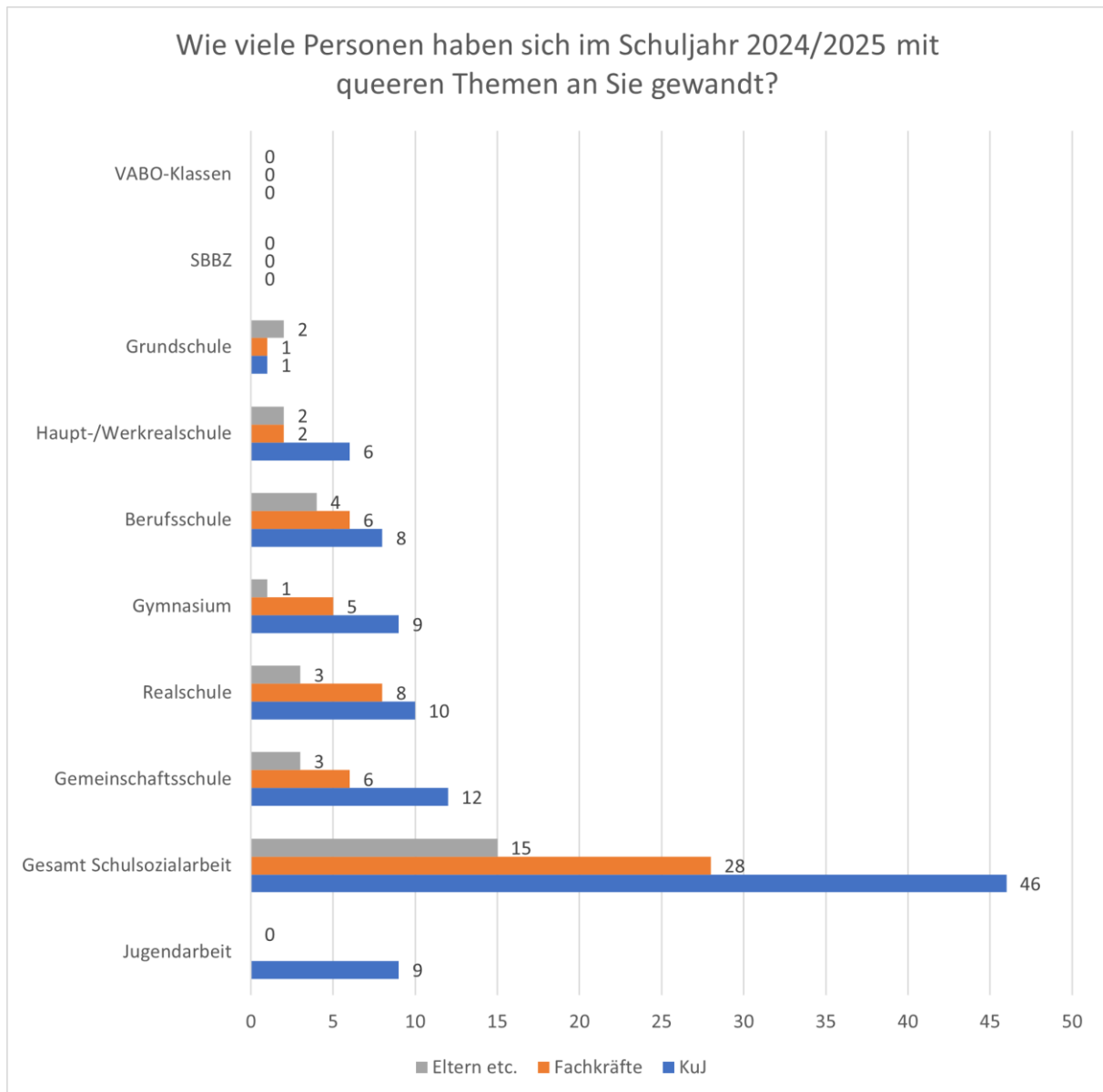


Abbildung 1: Fallzahlen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten nahm in den letzten Jahren einen Anstieg der Beratungsanfragen wahr.

Queerfeindlichkeit durch Kinder und Jugendliche, Eltern/Angehörige/Bezugspersonen und Fachkräfte wurde von einem Großteil der Befragten registriert; am häufigsten wurde Queerfeindlichkeit unter Jugendlichen selbst beschrieben.

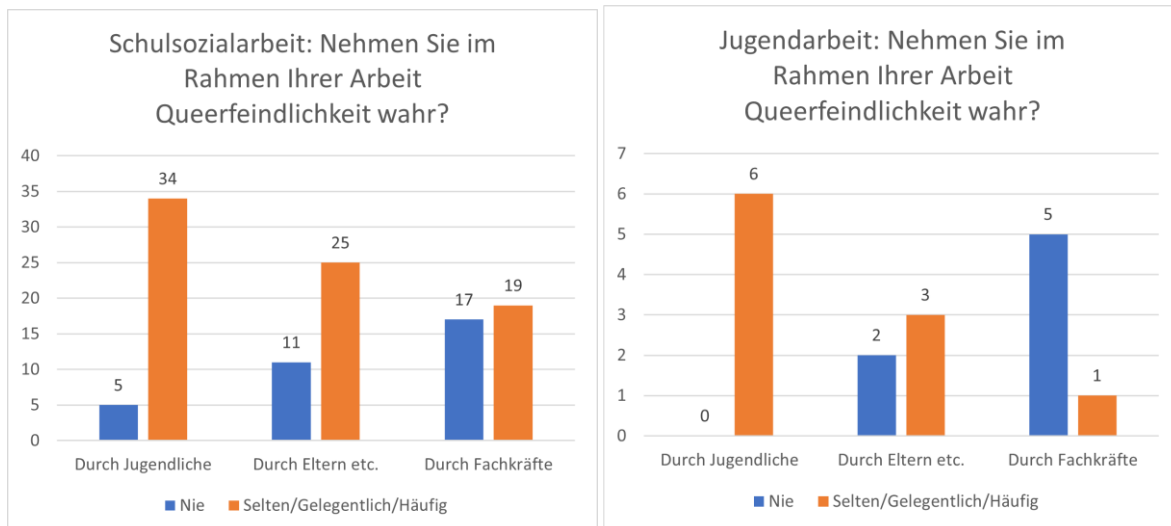


Abbildung 2: Queerfeindlichkeit

Die Mehrheit der Befragten gibt an, Anfragen zu queeren Themen zumindest teilweise beantworten zu können (18 Schulsozialarbeit, 3 Jugendarbeit). Viele fühlen sich gut oder ausreichend hierzu befähigt (16 Schulsozialarbeit, 3 Jugendarbeit). Nur wenige fühlen sich kaum oder gar nicht in der Lage, solche Anfragen zu beantworten (6 Schulsozialarbeit, 0 Jugendarbeit).

Ein Großteil der Fachkräfte sieht einen deutlichen Bedarf für eine queere Fachstelle (s. Abbildung 3²). Zusätzlich besteht teils Bedarf an Fortbildungen, Präventionsangeboten und Therapieplätzen.

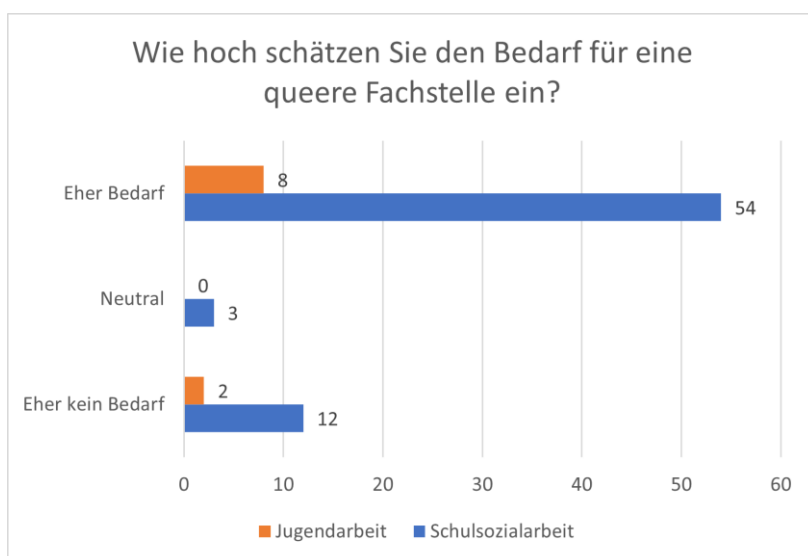


Abbildung 3: Bedarf für eine queere Fachstelle

² Der Bedarf wurde anhand einer Skala von -3 bis 3 abgefragt. Die negativen Zahlen wurden zur Kategorie „eher kein Bedarf“ zusammengefasst, die positiven Zahlen zur Kategorie „eher Bedarf“ und der Wert 0 bildet die Kategorie „Neutral“. Die Werte bilden die „Stärke“ der Einschätzung ab. Sie ergeben sich aus dem angegebenen Bedarf, multipliziert mit der Anzahl an Antworten. So haben beispielsweise 7 Personen aus der Schulsozialarbeit einen Bedarf von 3, 13 Personen einen Bedarf von 2 und 7 Personen einen Bedarf von 1 angegeben, woraus sich die Zahl 54 ergibt (7x3 plus 13x2 plus 7x1).

Weitere Perspektive

Ursprünglich lag der Fokus auf der Beratung queerer Jugendlicher, was auch dem Wunsch des queeren Netzwerkes entsprach. Die Bedarfserhebung macht jedoch deutlich, dass auch und insbesondere Fortbildungsbedarf für Fachkräfte wie Schulsozialarbeitende besteht. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie erkennt zudem einen Beratungsbedarf für das gesamte Familiensystem bei queeren Fragestellungen und favorisiert daher ein recht breites Angebot.

Aktuell finden sowohl interne Überlegungen als auch Gespräche mit einem externen Träger statt, wie ein solcher Bedarf im Landkreis gedeckt werden kann. Hierbei geht es von der Vernetzung der Selbsthilfegruppen im Landkreisnetzwerk „kommit“ über Angebot der psychologischen Beratungsstelle des Landkreises bis hin zu konkreten Maßnahmen, um die Bedarfe der Schulsozialarbeit abzudecken.

Konkrete und sichtbare weitere Schritte sind daher auf Herbst 2026 vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen

Je nach Ausgestaltung des Angebotes.

Anlagen

Anlage 1 - Einzelanfrage KRin Buß und KRin Fuchs